

Hell umfloß uns Tau und Regen;
Jetzt umfliehet uns trübe Lache;
Wir verblühen, doch eh' wir sterben,
Mädchen, trifft dich uns're Rache!"

Der Gesang verstummt; sie neigen
Sich zu der Entschlaf'nen nieder.
Mit dem alten dumpfen Schweigen
Kehrt das leise Flüstern wieder.

Welch ein Rauschen, Welch ein Rausen!
Wie des Mädchens Wangen glühen!
Wie die Geister es anhauchen!
Wie die Däfte wallend ziehen!

Da begrüßt der Sonne Funkelein
Das Gemach; die Schemen weichen.
Auf des Lagers Kissen schlummert
Kalt die lieblichste der Reichen.

Eine welke Blume selber,
Noch die Wange sanft geröthet,
Ruht sie bei den welken Schwestern,
Deren Geister sie getödet!

Ferdinand Freiligrath.



Das Bächlein.



u Bächlein, silberhell und klar,
Du eilst vorüber immerdar;
Am Ufer steh' ich, sinn' und sinn':
Wo kommst du her? Wo gehst du hin?

Ich komm' aus dunkler Felsen Schoß,
Mein Lauf geht über Blum' und Moos;
Auf meinem Spiegel schwebt so mild
Des blauen Himmels freundlich Bild.